

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe mich für ein Erasmus+ Auslandssemester in der zweitgrößten Stadt Norwegens und zugleich regenreichsten Stadt Europas entschieden: Bergen. Dies zu einer Zeit, die sehr von der COVID-19 Pandemie geprägt war.

Bergen kann wunderschön sein, mit ihren Bergen (daher auch der Name), Seen und Fjorden. Zugleich kann es aber auch kalt, dunkel und einsam (vor allem in einer Pandemie) werden. Norweger sind bekannt für ihre "Pumpkin Personality": Sie sind außen hart und innen weich. Es braucht viel Zeit, bevor sie dich in ihr Leben lassen.

Ich hoffe, dass Pandemien in den kommenden Auslandssemester keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen werden. Der größte Teil meiner Vorbereitungen bezog sich darauf, mich über den aktuellen Stand der Einreisebestimmungen zu informieren und möglichst noch vor der Abreise einen Impftermin zu ergattern.

Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich studiere Informatik im Monobachelor und ging in meinem 5. Semester für ein Semester zur UiB nach Bergen (August bis Dezember).

Ich bin wenige Wochen nachdem die COVID-19 Einreisebeschränkungen für Studierende gelockert wurden nach Bergen gekommen. Das öffentliche Leben blieb jedoch weiterhin sehr eingeschränkt. Aufgrund dessen fand das sog. "Welcome Program" separat für Internationale Studierende statt (das war zumindest die Erklärung der Organisierenden). Es war eine gute Gelegenheit um sich mit anderen "Incoming Students" auszutauschen. Aufgrund der fachlich bunten Mischung habe ich die meisten davon jedoch nicht mehr wiedergesehen. Auch blieb es bei einer Remote Ansprache via Zoom und lediglich 1-2 Präsenzaktivitäten. Ich hatte das Gefühl, dass die Gastuniversität sehr bemüht war, innerhalb der Einschränkungen ein "Welcome Program" möglich zu machen. Gleichzeitig waren Dinge, wie die Trennung zwischen den lokalen Studierenden und "Incoming Students" etwas willkürlich.

Die Semester an der UiB fangen viel früher an als die an der HU. Diese Überschneidung der Semesterzeiträume bedeutete für mich, dass der Beginn meines Auslandssemesters vor allem mit Klausurvorbereitungen geprägt war. 2 der 3 verbleibenden Klausuren wurden digital durchgeführt. Die letzte Klausur durfte ich auf Antrag hin in Form einer mündlichen Prüfung ablegen.

Ich hatte mir vorab drei Kurse ausgesucht und bei der Anmeldung und im Learning Agreement vorgemerkt. Später, nach den ersten Modul-Terminen, bekam ich nochmal die Gelegenheit diese Auswahl anzupassen (sowohl an der UiB als auch im Learning Agreement) und das tat ich auch. So entschied ich mich letztendlich für die Kurse INF242 Information Theory (10 ECTS), INF226 Software Security (10 ECTS) und INF264 Introduction to Machine Learning (10 ECTS). Alle drei Kurse wurden mir im Anschluss an das Erasmus+ Semester an der HU in der Kategorie "Fachliche Wahlpflicht" angerechnet.

Bei Information Theory fand sowohl die Vorlesung, als auch die Übung in Präsenz statt. Bei den beiden anderen Kursen waren die Vorlesungsinhalte via Livestreams und/oder Aufnahmen zugänglich, wobei die Übungstermine in Präsenz stattfanden. Die Klausuren waren alle "Open Book Klausuren", die alle von Zuhause aus durchgeführt

werden konnten. Alle drei Kurse waren viel Arbeit, aber sie waren machbar. Die UiB verlangte mir Rückblickend bei weitem nicht so viel ab, wie die HU.

Ich hatte am meisten Freude mit Information Theory. Es war ein sehr kleiner Kurs mit einer angenehmen Anzahl an Teilnehmenden und er fand ganz in Präsenz statt. Das Thema interessierte mich sehr und die Lehrkraft war sehr bemüht unsere Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten.

Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Alle Kurse für Erasmus+ Studierende wurden, wie angekündigt, in Englisch angeboten. Ich selbst habe keine Probleme damit, mich auf Englisch mitzuteilen. In Bergen fiel mir jedoch auf, dass mir an manchen Stellen das "Alltagsvokabular" fehlte. Mit Händen und Füßen lässt sich aber auch das überwinden und den anderen Leuten ging es oft nicht anders.

An der Gastuniversität wurden verschiedene Sprachkurse für Norwegisch angeboten (für Anfänger bis Fortgeschrittene). Diese waren allerdings gleich am Stichtag schon ausgebucht. Ich selbst hatte den Zuschlag nicht bekommen und begnügte mich stattdessen mit Babbel. Da ich nur ein Semester blieb ging auch hier schnell die Motivation verloren und ich blieb bei Englisch. Das genügte auch in den allermeisten Situationen.

Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Der Campus der UiB erstreckt sich über die ganze Stadt Bergen. Er bietet viele Gelegenheiten, alleine oder in einer Gruppe zu arbeiten. Unter anderem stehen auch Räumlichkeiten für die Fachschaft der Informatik bereit, in dem sich immer viele Leute trafen. Auch am Wochenende kann man die Gebäude mit der Studentenkarte betreten. Die Räumlichkeiten waren stets sauber und gepflegt.

Die Lehrkräfte, mit denen ich zu tun hatte, waren alle sehr freundlich und hilfsbereit. Das norwegische "Du" schafft auch diese Distanz zwischen Studierenden und Professoren ab, die ich an der HU stets empfunden habe (in Norwegen siezt man nur den König).

Insgesamt macht die UiB einen sehr guten Eindruck auf mich.

Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Ich war an 2-3 Tagen die Woche auf dem Universitätscampus, da die restlichen Veranstaltungen asynchron oder via Zoom abgehalten wurden. An diesen Tagen besuchte ich fast immer die Mensa. Ein Mittagessen kostete mich ca. 10 €, abhängig davon, wie viel ich mir auf den Teller getan habe (ja, der Teller wurde gewogen). Ich fand das Essen gut und abwechslungsreich, also um einiges besser als das, was ich mit meinen eigenen Kochkünsten hinbekam. Ich bin also sehr zufrieden mit dem Angebot gewesen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Über die SKYSS App kann man Tickets für öffentliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Fähre, etc.) buchen. Ein Studententicket für einen Monat kostete ungefähr 45 € (je nach EUR/NOK Kurs). Egal ob man im

Studentenwohnheim oder in einer Wohnung etwas weiter außerhalb seine Zelte aufgeschlagen hat, man ist auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Ich habe mir für die gesamte Zeit die entsprechenden Studententickets gebucht.

Pro tip: Das öffentliche Bus-Netzwerk ist groß, man kann mit dem Studententicket zur Universität oder aber auch zum Meer (z. B. zu "Bekhilderer") fahren. Es lohnt sich das im Auge zu behalten.

Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Mir wurde ein Bett in einem zweier Schlafzimmer in einer größeren WG im Studentenwohnheim angeboten (unter der "Housing Garantie"). Im Nachhinein habe ich erfahren, dass das auf alle Erasmus+ Studierende zutrifft, die nur für ein Semester vor Ort sind. Ich war nicht zufrieden mit diesem Angebot und habe mich weiter umgesehen. Leider ist der Wohnungsmarkt fast ausschließlich auf Norwegisch und mir deshalb schwer zugänglich. Ich habe mich schließlich für ein Airbnb Keller-Apartment 15 min von Bergen entfernt entschieden. Das hat mich für den gesamten Aufenthalt (August bis Dezember) ca. 4.780 € gekostet.

Ein eigenes Apartment hat viele Vorteile, vor allem in einer Pandemie oder wenn man nebenbei selbstständig arbeitet. Ohne den Verbleib beim Studentenwohnheim und mit vielen Remote-Veranstaltungen an der Universität bin ich jedoch viel weniger anderen Studierenden über den Weg gelaufen, womit die soziale Komponente etwas litt. Ich habe einiges versucht, um das zu auszugleichen (z. B. habe ich meinen Kurs auf einen gemeinsamen Mittagstisch eingeladen), aber meine Kommilitonen, insbesondere die norwegischen Mitstudierenden waren eher zäh.

Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Wie oben bereits erwähnt war das öffentliche Leben durch die COVID-19 Regelungen zu Beginn sehr eingeschränkt. Es gab eine Zeit, an der sich die norwegische Politik für einen "Freedom Day" entschied, an dem alle Regelungen aufgehoben werden. Das hielt aber nur wenige Wochen an, bis die Zahlen die Regierung in Zugzwang brachte und wieder Einschränkungen eingeführt wurden. Zum Ende meines Aufenthalts hin wurden sie dann wieder gelockert.

Wie bereits oben erwähnt war ich zu Beginn meines Auslandssemesters erstmal mit den verbleibenden Klausuren der HU beschäftigt. Als Abwechslung zu den Klausurvorbereitungen fing ich mit Wandern an. Norwegen bietet dazu unglaublich viele Gelegenheiten. Egal auf welchen Berg man mit dem Finger zeigt, es gibt einen Pfad genau dort hin. Auch hatte ich Glück mit dem Wetter, im ersten Monat fiel so gut wie kein Regen (das Gegenteil war der Fall bei den restlichen Monaten). So erkundete ich meine Umgebung zu Fuß und lernte auch schnell, worauf man beim Wandern achten muss (Ausrüstung, Verpflegung und die Verantwortung über sich selbst, die damit einhergeht). Da der traditionelle "7-Mountains Hike" wegen COVID-19 vom Mai in den August verlegt wurde, konnte ich mit einem neu gewonnenen Freund daran teilzunehmen – ein großartiger Start in das Semester. Das Wandern blieb für mich das ganze Semester über erhalten.

Die BSI Friluft ist ein sehr aktiver Verein, der viele Gruppenaktivitäten, wie Laufen, Wandern, Radfahren, Klettern, Surfen und regelmäßige Treffen in Bars anbietet. Auch verleihen sie Zelte, Wander- und Skiausrüstung zu guten Preisen. Ich bin dort Mitglied geworden und habe u.a. an der Surf-Exkursion nach Hoddevik teilgenommen. Aktivitäten werden über den Newsletter der BSI angekündigt und sind in der Regel nach wenigen Stunden ausgebucht.

Zum Abschluss meines Auslandssemesters bin ich mit dem Zug für ein Wochenende nach Oslo gereist. Etwas später flog ich nach Tromsø, um die Nordlichter zu sehen.

Die Dauer von einem Semester (August bis Dezember) war für mich genau richtig. Ich habe allerdings auch viele Menschen getroffen, die das ganz anders erlebt haben und die länger geblieben sind.

Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Ich hatte Anspruch auf eine Erasmus+ Förderung von ~2.025 € (70% zum Semesterstart, 30% zum Semesterende), sowie auf eine staatliche Studienbeihilfe (vergleichbar mit BAföG) von ~2.388 €, beide in Form eines Stipendiums (muss nicht zurückgezahlt werden). Mit beiden Stipendien konnte ich mein Apartment zahlen. Alle anderen Kosten (Verpflegung, Transport, etc.) habe ich mit meiner selbständigen Tätigkeit und mit Erspartes finanziert.

Allgemein ist das Leben in Norwegen viel kostspieliger als in Berlin, vor allem, wenn man kein entsprechend hohes Gehalt aus Norwegen bezieht. Jeder Einkauf im Supermarkt fiel für mich doppelt so teuer aus, wie intuitiv erwartet. Um Geld zu sparen lohnt es sich, auf Angebote der Supermärkte einzugehen und lokale Produkte zu kaufen (anstelle auf bekannte Markenprodukte zurückzugreifen).

Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, dieses Auslandssemester unternommen zu haben. Es war die Gelegenheit früh aus der pandemiebedingten Isolation Zuhause auszubrechen und für eine kurze Zeit ein neues Leben zu führen. Auch ist es ein schönes Erlebnis zu erfahren, dass man in dieser neuen Situation klar kommt und zu wissen, dass man es auch in der nächsten wird.
